

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:
V/1054/2006
Auskunft erteilt:
Frau Menke
Ruf:
492 53 07
E-Mail:
MenkeChristine@stadt-muenster.de
Datum:
19.12.2006

Betrifft

"Gesund aufwachsen in ... Münster" im Wettbewerb "Besser essen. Mehr bewegen".

Beratungsfolge

16.01.2007	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung	Bericht
17.01.2007	Ausländerbeirat	Bericht
30.01.2007	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Bericht
31.01.2007	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Bericht
06.02.2007	Sportausschuss	Bericht
08.02.2007	Bezirksvertretung Münster-Hiltrup	Bericht

Bericht:

Das Gesundheitsamt hat ein umfassendes Projekt unter dem Titel „Gesund aufwachsen in ... Münster“ initiiert, welches zunächst modellhaft im Stadtteil Berg Fidel durchgeführt werden soll.

Aus den Schuleingangsuntersuchungen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes lässt sich ablesen, dass sozial benachteiligte Kinder auch gesundheitlich benachteiligt sind. Aus den Daten sind auch die Stadtteile bekannt, in denen erhöhter Handlungsbedarf besteht.

Die Gesundheitsförderung spielt insbesondere in Kindertageseinrichtungen grundsätzlich eine zentrale Rolle. Darüber hinaus werden in Schulen und Kindertageseinrichtungen gezielte Projekte zur Gesundheitsförderung wie z.B. „Gesundes Frühstück“, durchgeführt. Leider erreichen diese Maßnahmen meistens nicht die Familien, so dass die Kinder dann zu Hause das Erlernte nicht umsetzen können bzw. dieses nicht gefördert wird. Daher will das Projekt „Gesund aufwachsen in ... Münster“ alle Settings – Kita, Schule, Familie und Freizeit – mit einem ganzheitlichem Konzept erfassen, wobei ein besonderer Fokus auf das Setting Familie gelegt wird. Für die Ansprache der Familien sind die Einrichtungen des Stadtteils, insbesondere die Kindertageseinrichtungen und die Familiendienste in kommunaler und freier Trägerschaft wichtige Kooperationspartner.

Im Februar 2005 fand eine erste Auftaktveranstaltung mit den Einrichtungen und Akteuren im Stadtteil und weiteren möglichen Kooperationspartnern statt, mit der der Grundstein für die Entwicklung eines umfassenden Projektes gelegt wurde. Im Sommer 2005 rief das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz den Wettbewerb „Besser essen. Mehr bewegen.“ aus, an dem sich das Gesundheitsamt mit dem Projekt „Gesund aufwachsen in ... Münster“ beteiligte. Aus den rund 470 Bewerbungen wurden 50 Projekte ausgewählt, die ein ausführliches Präventionskonzept erarbeiten sollten. Aus diesen 50 Präventionskonzepten wählte

eine Jury 24 Projekte aus, die nun eine Förderung erhalten. Die Gewinner wurden von Minister Seehofer im Mai 2006 bekannt gegeben. Zu diesen Gewinnern gehört auch das Projekt „Gesund aufwachsen in ... Münster“.

Ende Juni 2006 fand ein erstes Gespräch mit der Geschäftsstelle des Wettbewerbs und der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel statt. Hier wurden die Förderkriterien dargelegt und die Eckpunkte für die begleitende Evaluation dargestellt. So war noch eine weitere Konkretisierung des Projektes erforderlich, da keine pauschalen Mittel zur Verfügung gestellt werden und auch nur konkrete Maßnahmen der Primärprävention förderwürdig sind. Darauf hin wurde das Konzept mit weiteren Maßnahmen ausgefüllt und konkretisiert. Fördergelder konnten nur für Maßnahmen beantragt werden, die für die Projektorganisation und –umsetzung erforderlich sind und für Maßnahmen, die Bezugspunkte zu Essen und Bewegung aufzeigen bzw. Veränderungen hierzu bewirken können. Voraussetzung für eine Förderung ist auch, dass in die Gesamtfinanzierung des Projektes sowohl Eigenmittel als auch Drittmittel fließen.

Der Zuwendungsbescheid lag dem Gesundheitsamt Ende November vor. Für den Projektzeitraum (Bewilligungszeitraum) vom 1.12.06 bis 30.11.09. wurden **439.588,00 Euro** bewilligt. Die Zuwendung wird als Projektförderung gewährt. Die Mittel sind zweckgebunden und dürfen nur für das Vorhaben entsprechend dem Antrag und dem Präventionskonzept in der Fassung vom 08.11.06 und dem Finanzierungsplan verwendet werden. Die Zuwendung entspricht 60,17 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben (Anteilfinanzierung), die restlichen Mittel werden über den Eigenanteil und Drittmittel abgedeckt. Als Eigenanteil wurden die bisherigen Aktivitäten des Gesundheitsamtes in diesem Bereich anerkannt. Die Drittmittel werden durch Beiträge von weiteren Partnern wie Krankenkassen, Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und Unternehmen abgedeckt.

Projektbeschreibung:

Das Projekt zur Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Titel „Gesund aufwachsen in ... Münster“ soll settingübergreifend in Kita, Schule, Familie und Freizeit durchgeführt werden. Besonders das Setting Familie wird als wesentlicher Faktor für einen langfristigen Erfolg und eine anhaltende Gesundheitsförderung und –vorsorge gesehen.

Ziel des Modellprojektes ist es, die Gesundheit der Kinder im Allgemeinen und in sozial benachteiligten Familien im Besonderen zu verbessern. Dieses Hauptziel soll durch Maßnahmen zu den Themen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und Stärkung der Lebenskompetenzen bzw. Stärkung der Bewältigungsressourcen erreicht werden. Diese Themen sollen miteinander verknüpft werden und in die tägliche Arbeit der Einrichtungen über den Aufbau von Strukturen zur Gesundheitsförderung in und unter den Einrichtungen integriert werden. Dabei soll der Schwerpunkt auf die aktive Beteiligung der Eltern gelegt werden, um Veränderungen im familiären Bereich zu erzielen und einheitliche Bedingungen in Schule, Kita und Familie zu ermöglichen. Weitere Themen der Gesundheitsvorsorge und des Gesundheitsschutzes, wie z.B. Unfallschutz, Impfung, Früherkennungsuntersuchungen, sollen einbezogen werden.

Da besonders wirtschaftlich arme Familien und Familien mit Migrationsvorgeschichte häufig Gesundheits- und/oder Informationsdefizite bzw. ein mangelndes Gesundheitsbewusstsein aufweisen, wurde zunächst der Stadtteil Berg Fidel („Gesund aufwachsen in ... Berg Fidel“) für dieses Modellprojekt ausgewählt, in dem ein hoher Anteil dieser Familien lebt..

Das Projekt soll in Berg Fidel über 2 Jahre intensiv durchgeführt werden und danach selbständig mit geringerer Unterstützung weiterlaufen. Mit den gemachten Erfahrungen soll das Projekt im 3. Jahr auf einen anderen Stadtteil übertragen werden, später auf weitere. Hieraus soll ein Maßnahmenkatalog für eine umfassende Gesundheitsförderung im Stadtteil entwickelt werden.

Da Münster Mitglied im Gesunde Städte-Netzwerk ist und derzeit auch die Geschäfte des Netzwerkes führt, soll eine Übertragbarkeit des Projektes auch auf andere Städte und Kreise im Gesunde Städte-Netzwerk geprüft werden.

Da ein derart umfassendes Projekt nicht mit bestehendem Personalbestand zusätzlich betreut werden kann, wurden für die Umsetzung des Projektes 1,5 Stellen beantragt. So soll 1,0 Stelle im Stadtteil verortet werden, um die Umsetzung der Maßnahmen zu koordinieren und die Einrichtungen zu unterstützen. Die weitere halbe Stelle soll im Rahmen eines Projektmanagements die Aktivitäten vor Ort begleiten, die Evaluation begleiten und unterstützen, die Berichterstattung an die Geschäftsstelle des Wettbewerbs abwickeln und die Übertragung der Maßnahmen auf andere Stadtteile oder andere Städte entwickeln und hierfür ein Instrumentarium erarbeiten.

Für folgende Maßnahmen wurden Fördergelder bewilligt:

Stadtteilfachtagung: 5.700 €
Vermittlung von fachlichen Kenntnissen aus dem Bereich Gesundheitsförderung, aktuelle Entwicklungen.

Familienhebamme: 23.862 €
Intensivierung der Tätigkeit der Familienhebamme im Stadtteil: Betreuung von Frauen mit Kindern bis zu 1 Jahr, Vermittlung zu Angeboten im Stadtteil, Hilfevermittlung anderer Dienste, Stillförderung, Beratungsangebote in Kindertageseinrichtungen, Müttergruppen usw.

Mit Migranten – Für Migranten (MiMi): 14.400 €
Im Rahmen des Projektes „Mit Migranten Für Migranten“ des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen (BKK) und des Ethno-medizinischen Zentrums Hannover wurden in Münster 19 gut integrierte MigrantInnen zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen intensiv geschult. Von diesen geschulten Gesundheitsmediatoren werden zwei Männer und zwei Frauen im Stadtteil eingesetzt, um vorhandene Müttergruppen zu unterstützen, neue Gruppen (auch für Männer) zu initiieren, Kontakte zu knüpfen, Verbindungen herzustellen und einen regelmäßigen Austausch unter den Beteiligten zu fördern und dabei Gesundheitsthemen muttersprachlich zu vermitteln.

FuN – Familie und Nachbarschaft 13.950 €
FuN ist ein interaktives Familienprogramm, an dem Eltern und Kinder gemeinsam teilnehmen und in dem das Lernen durch Erfahrung im Vordergrund steht. Für die Durchführung des Programms werden für den Stadtteil FuN-Teams geschult, die das Programm dann vor Ort in den Einrichtungen durchführen. Ein Team besteht aus 2 Personen der Einrichtungen (Stadtteilhaus Lorenz-Süd oder Kita oder Schule) und einer externen Person (familienbezogene Dienste wie KSD, AWO, Caritas ...). Nach der Durchführung des Programms treffen sich die Familien in einer Selbstorganisationsphase weiter. Ziel ist die Bildung von Familienkreisen.

Familienfreizeit 3.000 €
Da vielen Familien ein Urlaub nicht möglich ist, bietet das Lorenz-Süd im Freibad Sudmühle eine 4-tägige pädagogisch betreute Freizeit für Familien an. Zielgruppe sind u.a. Familien aus der FuN-Maßnahme, die hierbei das erlernte Familienprogramm umsetzen und trainieren können. Gefördert werden die entstehenden Personalkosten.

Starter Kids: Starke Eltern – gesunde Kids 9.780 €
Der Verein Starter Kids e.V. führt diese Maßnahme schon erfolgreich in der Kita Killingstraße in Kinderhaus durch. In einer Kindertageseinrichtung des Stadtteils Berg Fidel wird eine Veranstaltungsreihe zu ausgewählten Themen (Ernährung

und Bewegung) durchgeführt. Die Veranstaltungen finden ca. alle 6 – 8 Wochen statt. Eine Veranstaltung besteht aus einem fachlichen Beitrag von ReferentInnen, theaterpädagogischer Umsetzung, fachlicher Ratgebergespräche mit den Referentinnen und Austausch bei gemeinsamen Essen (entsprechend der Nationalitäten). Während der Veranstaltung wird für die Kinder eine Betreuung angeboten.

Zahngesundheitspflege 15.301 €

Zur Zahngesundheit gehört nicht nur die entsprechende tägliche Pflege, sondern auch eine zahngesunde Ernährung. In den Einrichtungen des Stadtteils wird die Ernährungsberatung mit Blick auf die Zahngesundheit intensiviert.

Motopädie 3.600 €

Begleitend zu den bereits stattfindenden motopädischen Förder- und Beratungsangeboten in einigen Kindertageseinrichtungen wird das pädagogische Personal der Kitas und Schulen geschult, um Bewegungsangebote in den Alltag der Einrichtungen einzubauen, die die motorische Entwicklung der Kinder fördern.

Modulare Weiterbildung 3.040 €

Die VHS, das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien sowie die Familienbildungsstätten in Münster bieten für pädagogische Einrichtungen ein Weiterbildungsprogramm zu den Themen Ernährung, Bewegung und Entspannung und Stressbewältigung an. Dieses soll für die pädagogischen MitarbeiterInnen der Einrichtungen im Stadtteil durchgeführt werden.

Bewegungsangebote 50.400 €

Neben den bestehenden Sportangeboten vor Ort werden mit Unterstützung von Sportvereinen, dem Stadtteilhaus Lorenz-Süd und anderen gezielte Bewegungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern geschaffen. Die zusätzlichen Angebote entsprechen den Interessen und den Bedürfnissen und sind teilweise auf die Kulturen abgestimmt. Es soll Spaß an Bewegung vermittelt werden und die Möglichkeit geboten werden, andere Sportarten kennenzulernen. Zusätzlich werden an den Wochenenden und in den Schulferien Angebote geschaffen.

Belohnungssystem 9.000 €

Um die Familien an der Teilnahme der Angebote zu motivieren, wird ein Belohnungssystem eingerichtet. Mit dem Erreichen von bestimmten Punktzahlen können T-Shirts, Kappen, Brotdosen, Trinkflaschen, Bälle, Springseile etc. erworben werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Geschäftsbedarf 19.100 €

Summe Projektkosten 171.133 €

Summe Personalkosten 268.455 €

Kosten und Bewilligung insgesamt **439.588 €**

Ein (vorläufiges) Zeitraster für die Umsetzung der einzelnen Projektbausteine ist als *Anlage* beigefügt.

Neben den hier aufgeführten Maßnahmen, die eine Förderung erhalten, sind weitere Maßnahmen ergänzend geplant, die jedoch nicht der Primärprävention oder dem Themenbereich Ernährung und Bewegung zugeordnet werden können und daher auch nicht aus dem Bundesprojekt

„Besser essen. Mehr bewegen.“ gefördert werden. Unterstützung finden wir hier durch weitere Partner wie Krankenkassen, Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV), Unternehmen u. a.

Für den dreijährigen Projektzeitraum werden aus Bundesmitteln Personalkosten für 1,5 Stellen in Höhe von 268.455 € zur Verfügung gestellt, die im Gesundheitsamt außerplanmäßig für die Laufzeit des Projektes eingerichtet werden.

Mit der Durchführung der Maßnahmen werden zwei Teilzeitkräfte (je 0,5 Stelle Sozialarbeit und Oecotrophologie) beauftragt. Sie arbeiten vor Ort im Stadtteil mit folgenden Aufgabenschwerpunkten:

- Beratung und Unterstützung der am Projekt beteiligten Einrichtungen (Kitas, Schulen, Freizeiteinrichtungen, Sportvereine, Familien) bei der Entwicklung von Zielen, Maßnahmen und Ideen
- Unterstützung und Begleitung der Einrichtungen bei der Umsetzung der Projektschritte
- AnsprechpartnerIn für alle Einrichtungen und Akteure im Stadtteil
- Erstellung von Hilfsmitteln für einzelne Projektschritte (Einverständniserklärungen, Berichtsformulare, Anpassung der Ist-Analyse an die unterschiedlichen Einrichtungen...)

Der weiteren 0,5 Stelle werden die Aufgaben der Projektkoordination und –leitung zugeordnet. Zu den Aufgaben gehören im Wesentlichen:

- Steuerung und Leitung des Projektes
- Koordination der Maßnahmen vor Ort
- Projektcontrolling
- Dokumentation des Projektverlaufs
- Prüfung der Übertragbarkeit auf andere Stadtteile im Stadtgebiet Münsters und anderer Städte im Gesunde Städte-Netzwerk
- Verwaltung der Mittel
- Öffentlichkeitsarbeit

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz stellt einen hohen wissenschaftlichen Anspruch an das Projekt. Mit der Evaluation ist die Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel, Karlsruhe beauftragt worden. Daneben ist für alle bundesweit 24 Projekte eine Geschäftsstelle in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung eingerichtet worden, die das Gesamtprojekt begleitet.

I.V.

gez.

Dr. Heinrichs
 Stadtrat

Anlage:

Zeitraster für die Projektbausteine des Projekts „Gesund aufwachsen in ... Münster“